

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

16.4.1822 (Nr. 105)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 105.

Dienstag, den 16. April

1822.

Baern. — Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. — Großbritannien. — Preussen. — Spanien. — Türkei. — Mannichfaltigkeiten.

Baern.

München, den 12. April. Zufolge königl. allerhöchster Entschliessung soll eine allgemeine polynische Sammlung gegründet werden, in welcher alle hiezu geeignete Gegenstände bisher bei der Akademie der Wissenschaften, der hiesigen Feiertagschule, dem Ministerialbaubureau, der Ministerialforstbuchhaltung, Generalbergwerks-, Salinen- und Münzadministration, Steuerkatasterkommission, Hofbauintendant, Regierung des Starkreises, oder auch bei dem Reichsarchiv aufbewahrt worden sind, vereinigt werden sollen. Bestimmt dazu ist ein Flügel des Herzog Margartengebäudes in der Eisenstraße, und als Konservator der Sammlung provisorisch der vormalige Kreisbaudirektor des Rezarkreises, Alois Wismann. Den Staatsanhalten, welche ihre Modelle, Maschinen, Zeichnungen ic. abgeben, bleibt ihr Eigenthum vorbehalten. Dasselbe gilt auch für Privatpersonen, welche ihre Produkte durch diese Aufstellung in der öffentlichen Sammlung gemeinnützig machen. Diese Anstalt soll unter der gemeinschaftlichen Leitung des Ministeriums des Innern und der Finanzen stehen.

Bei dem Beschluß der Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten am 10. April fielen äußerst hitzige Reden. Die Veranlassung dazu war die Verwechslung des Wortes Dienstgeheimniß, mit dem, geheime Sitzung. Was heißt diese, sprach von Closen; wenn nicht Verschwiegenheit damit verbunden ist, so wäre das Gesetz harter Unstun. v. Hornthal: Unstun möchte ich es nicht nennen; hier muß ich das Gesetz in Schutz nehmen. Geheime Abstimmung ist durch dasselbe verfügt, damit Jeder frei vom äußern Einflusse sey. Präsident: Es bleibt dasselbe. v. Hornthal: Es kann doch kein Gesetz, das nicht existirt, herausgedreht werden. v. Closen: Darin existirt das Verbot, daß es geheime Sitzung heißt. Wenn alles eine Viertelstunde nachher bekannt wird, ist es keine geheime Sitzung mehr. Nehmel: Ich muß gestehen, daß es mich ebenfalls in der Seele befremdet hat, wie etwas, das nur in geheimer Sit-

zung vorgieng, geschah und darin bekannt war, so genau und bestimmt in öffentliche Blätter übergehen konnte. Wie kam es da hinein? Die Sache verdient die größte Mißbilligung, und ich muß hinzu setzen, daß ich entweder Pflichtvergessenheit oder unerlaubte Aufpasserei befürchte. Es wird gewiß die Kammer interessieren, daß die Sache zur Sprache gebracht wurde. Ich halte daher die Mißbilligung des Hrn. Präsidenten ganz in der Ordnung, und betrachte sie als ein wahres Wort zu seiner Zeit. Zugleich aber hat mich die Bemerkung, welche gemacht wurde, gefreut, daß eine solche Pflichtvergessenheit kaum von einem Mitgliede der Kammer zu fürchten sey, die Bekanntmachung der Abstimmung vielmehr von der Aufpasserei und Horcherei herrühren möge, welche sich dieser und jener erlaube. Es wird daher nöthig seyn, daß solcher Zubringlichkeit mit Nachdruck gesteuert werde, weshalb ich mir zur Pflicht mache, auf angemessene Maßregeln anzutragen, daß keinem ungeweihten Ohre künftig gestattet werde, sich unserer Versammlung, wenn abgestimmt wird, zu nähern. (Die weiter vorgefallenen noch viel heftigere Reden gestatte der Raum nicht, hier nachzubringen.)

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 6. April. An Bord des zur Fahrt zwischen Harwich und Cuxhaven gebrauchten englischen Packetbootes, Lord Castlereagh, wurde vor 4 Wochen bei seiner Ankunft in erstgenanntem Hafen ein verstecktes kleines Quantum Bandonnos (ostindische Taschentücher) durch die Zollbeamten aufgefunden, und demzufolge das Fahrzeug mit allen darin befindlichen Effekten, worunter auch 8000 Mark Silber, einem hiesigen Bankierhause gehörig, sofort konfisziert. Die Londoner Postdirektion hat sich jedoch bereit erklärt, den Werth aller Effekten, welche nicht dem Kapitän und der Mannschaft des fraglichen Packetbootes angehörten, ersetzen zu wollen.

Frankreich.

Paris, den 12. April. Sr. Majestät der König

führen, nach erteilten verschiedenen Audienzen, gestern Nachmittags nach Choisy. Die Familie Orleans besitzte den Prinzen Christian von Dänemark und seine Gemahlin zu Raincy.

Der Engländer Loveday hat sich mit seinen Beschwerden, in Betreff der Religionsveränderung seiner Töchter, wozu sie in einem Nonnenkloster von der Priorin verleitet worden, an die Kammer der Deputirten gewendet. Die Berathung über diese Sache dehnte sich in der gestrigen Sitzung sehr in die Länge. Viele Mitglieder hielten die Appellation für inkompetent. Es wurde noch kein Schluß darüber gefaßt.

Es heißt, daß die Regierungen der Nachbarländer Vorstellungen gegen die neuen Douanengesetze Frankreichs gemacht haben.

Drei Pariser Bürger, welche die Gensdarmarie beleidigten, haben starke Geldstrafen erlegen müssen. — Der Unterricht in der Rechtschule hat wieder angefangen. Der Rektor eröffnete solchen mit einer kraftvollen Rede, welche auf 400 anwesende Zöglinge mit dem besten Erfolg wirkte. Die französische Jugend kann sich verirren, aber sie merkt auf, wenn die Stimme der Ehre sie zu ihrer Pflicht zurückerufen.

Es heißt, ein Beobachtungskorps von 20.000 Mann werde gegen die Alpen hin in Quartier verlegt werden.

Der hiesige Banquier Rothschild soll Nachricht haben, daß ein neuer Gang zu Beilegung der russisch-türkischen Streitigkeiten eingeleitet worden sey. Man glaubt nicht daran.

Der Weinstock hat in ganz Südfrankreich ein vorzügliches Ansehen. Die Weine fallen stark im Preise herunter.

Gen. Berton soll zu Nantes mit einem Schiff nach Amerika abgefahren seyn.

Auch zu Lille sind in Folge kön. Befehls, auf Verlangen des sardinischen Hofes, mehrere Piemontesen, worunter der Sohn des Herzogs von St. Marsan befindlich, verhaftet worden. Jedoch soll die franz. Regierung deren Auslieferung verweigert haben.

Großbritannien.

London, den 5. Apr. (Fortsetz.) Herr N. M. Rothschild hat in vergangener Woche Stokk für den Verkauf von 400.000 Pf. Sterl. und ein anderes großes Haus doppelt so viel verkauft. Diesem Umstande sowohl, als auch dem Fallen der französischen Staatspapiere, schreibt man das Sinken der englischen Fonds zu, und man befürchtet jetzt mehr als jemals den baldigen Ausbruch des Kriegs zwischen Rußland und der Türkei.

Gestern versügte sich der Baron v. Werther, außerordentlicher und bevollmächtigter Gesandte Sr. königl. Maj. von Preußen am hiesigen Hofe, in Begleitung des

Hrn. N. M. Rothschild und dem Notarius Bonnet nach der hiesigen Bank, und deponirten daselbst 333 preussische Obligationen für den Barth von 50.000 Pf. Sterl., welches die erste Hälfte der für das vierte Jahr abzutragenden Summe des von dem Hrn. Rothschild negozierten Anlehen für den preussischen Hof ist, so wie die ersparten Interessen von 409.200 Pf. Sterl., welche vom 1. Apr. 1819 bis 1. Okt. 1821 eingelöst wurden.

Ein junger Türke, Namens Aupe, erschien neulich im Gerichtshofe von Maidstone, um mehrere Personen des Diebstahls anzuklagen. Er zog den Koran aus seinem Busen, um auf demselben den Eid zu leisten, wurde indessen ganz wild, als der Richter dieses Buch anfassen wollte, indem er zu verstehen gab, daß die Hand eines Ungläubigen dieses Heiligthum entweihen würde. Das Buch blieb daher von dem Richter unangefastet. Hierauf verrichtete er mit gen Himmel empor gehobenen Augen ein andächtiges Gebet an Allah, öfnete den Koran, berührte ihn mit seinen Lippen, legte ihn auf Haupt und Stirn, und verrichtete durch seinen Dolmetscher den ihm vorgeschriebenen Eid.

Preußen.

Berlin, den 9. Apr. Nach einer königl. Verordn. ist zur Verbesserung der Lage der aggregirten Offiziere Folgendes festgesetzt worden: 1) Werden Sr. Maj. in die etatsmäßigen Stellen, welche, außer den gewöhnlichen Ursachen der Entledigung, durch verfügtes Ausscheiden oder durch nicht ehrenvolle Entlassung vakant werden, in der Regel aggregirte Offiziere einrangiren. 2) Sollen die Gehalte der jetzt vorhandenen aggregirten Offiziere verbessert werden, wobei Sr. Maj. sich vorbehalten, mit Rücksicht auf Anciennität und Qualifikation in jedem einzelnen Falle zu entscheiden.

In Gemäßheit allerhöchster Kabinettsordre werden sämtliche Gläubiger, welche aus dem in der Provinz Schlesien 1815 ausgeschriebenen Kriegs-Zwangs-Anlehen annoch Ansprüche auf den Staat zu machen haben, aufgefordert, längstens bis letzten August d. J. bei der Staatsschuldenkommission sich zu melden.

Der kaiserl. östreichische Kabinettskrieger Liepsher ist von Wien hier angekommen.

In der Stadt Sensburg, Regierungsbezirk Gumbinnen, welche in ältern Zeiten schon einmal ganz abbrannte, sind bei dem neulichen großen Sturmwinde abermals 46 Wohnhäuser und 70 Scheuern ein Raub der Flammen geworden.

Spanien.

Madrid, den 28. März. Die beinahe gleichzeitig hier eingetroffenen Nachrichten von den Blutschenen zu Valencia und Pampeluna, die beide am 17. März begannen, erregen die größte Aufmerksamkeit, besonders da man damit die Szenen in Verbindung bringt, die hier einige Tage früher zwischen zwei Regimentern

hatt hatten, und nur durch die Wachsamkeit der Cortes und das persönliche Ansehen Riego's beigelegt wurden. Alles schien angelegt, um auch uns einen 17. oder 18. März zu bereiten. Von Pampeluna erfährt man, daß der Plan der Auführer dahin gieng, sich der Bischofsstube zu bemächtigen, und sie den Agenten der Kontrevolution zu überliefern.

Von der spanischen Gränze, den 2. April. Ein Schreiben aus Pampeluna vom 29. März meldet, daß Tags zuvor um Mittag General Lopez Bannos, bloß von einigen Reitern begleitet, seinen Einzug in die Stadt gehalten habe. Eine Deputation gieng ihm entgegen, und stellte ihm vor, daß das Einrücken seiner Kolonne neue Unordnungen veranlassen könnte. Der General ließ demnach dieselbe zwischen Truzun u. Erize lagern; er selbst schlug sein Hauptquartier in einem Gasthause auf, obgleich das Haus des Grafen Guendulain für ihn zubereitet war. Des Abends langten auch der neue Gouverneur, General Sanchez Salvador, und der neue Kefe, Don Villa, an; beide stößen den Freunden der Konstitution vieles Zutrauen ein. — Handelsbriefe aus Cadix vom 22. März melden das vollständige Einlaufen der reichen Käuffahrtflotte aus der Havannah. Das Kriegsschiff Wien überbringt allein 3 Millionen harte Piaster, und 700 Fässer Cochenille. Gleichwohl klagt man dort über den Stillstand des Handels, und die Provinzialdeputation hat so eben eine neue Bitte an die Cortes abgesendet, Cadix zu einem Freihafen zu erheben. Einige Tage früher war zu Cadix eine Fregatte aus Callao angekommen, welche 300 Offiziere und Beamte aus Peru an Bord hatte, die sich in dem an die Insurgenten mit Kapitulation übergegangenen Fort jener Stadt befanden. General S. Martin soll, bei Abgang der Fregatte, sehr krank gewesen seyn. — Der 19. März, als der Jahrestag der Verkündung der Konstitution, wurde zu Cadix in größter Ordnung gefeiert.

Türkei.

(Aus dem Korrespondenten v. u. f. Deutschland vom 15. Apr.) Von der Donau, den 8. Apr. Es will das Ansehen gewinnen, als stände den Türken, wie 1788, ein Doppelkrieg bevor. Personen, die sich für unterrichtet halten, geben dem künftigen 15. Apr. eine große diplomatische Wichtigkeit. Zugleich kündigen sie für den 30. d. M. eine unerwartete Truppenbewegung an. (Wir theilen dies alles als bloße Gerüchte mit.) — Man erzählt sich, daß der dem Divan mitgetheilte und angenommene Kriegsplan von einem ehemaligen berühmten französischen Feldherrn entworfen worden sey. Nach demselben sollten die Türken durchaus Angriffsweise zu Werke gehen, und den Krieg gleich Anfangs in Feindes Land zu spielen suchen. Zu bedauern ist nur, daß man ihnen keine Zeit dazu lassen wird.

Die nämliche Zeitung enthält folgende sonderbare Nachricht: Schweizer Gränze, den 8. Apr. Nach

Briefen aus Barcelona soll zu Mahon (Insel Minorca) ein reicher Fremder angelangt seyn, den man für den ehemaligen Pascha von Janina hielt. Er befand sich auf einer französischen Polacre, und hatte zwei Frauen und einen Diener bei sich. Sein Gepäck bestand aus 17 Kisten von sehr bedeutendem Gewicht. (Wahrscheinlich hatte er also auch einen Theil seiner Schätze an der Küste auf einer griechischen Insel in Sicherheit gebracht.) Es scheint, daß er für's Erste auf längere Zeit in Mahon zu bleiben gedenkt. (Wir reißen an diese Nachricht folgende Erzählung von der angeblichen Flucht des furchtbaren Ali Pascha's: Als er sich aufs Aeusserste gebracht sah, kam er mit seinen Vertrauten über diese Scheinverrätherlei selbst überein. Während sie nun mit den türkischen Befehlshabern unterhandelten, setzte er alles zur Flucht in Bereitschaft, ließ den größten Theil seiner Schätze versenken, brachte aber dennoch eine Million Zechinen in Sicherheit. Er verkleidete sich nun als türkischer Hirt, und wartete so den Ausgang der Unterhandlungen ab. Diese nahmen die bereits bekannte Wendung, in Folge welcher sein Kopf ausgeliefert werden mußte. Die Türken erhielten denselben ohne Anstand. Allein es war das Haupt eines an seinen Wunden verstorbenen alten Albaners, das man natürlich mit einem kostbaren Turban versah. Da keiner der türkischen Befehlshaber den alten Ali persönlich kannte, wurden sie vollkommen getäuscht, und zogen sich, der Kapitulation gemäß, eine halbe Stunde zurück. Diesen Augenblick benutzte Ali, um sich zu retten, kam glücklich nach Bustrinto, und schiffte sich daselbst auf einem bereit gehaltenen Fahrzeug ein. Längnen läßt sich nicht, daß dieser Bericht, bei Ali's listigem Charakter, viel Wahrscheinliches für sich hat.)

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 14. April.) Von der moldauischen Gränze, den 2. Apr. Sichern Nachrichten aus Bucharest vom 30. März zufolge gehen bei Silistria fortwährend täglich viele türkische Truppen über die Donau. Den Wirthen und Agenten der geflüchteten Bojaren in Bucharest ist vom Kaja: Bei befohlen worden, ihre Wohnungen zu räumen, um die erwarteten Truppen unterzubringen. Die Noth und das Elend in den Fürstenthümern übertreffen alle Beschreibung. Die noch zurückgebliebenen Bojaren kommen im elendesten Zustande, oft als Bauern verkleidet, an unserer Gränze an. Sie sagen einstimmig, daß man zu Jassy dem Ausbruche der Feindseligkeiten zwischen den Russen und Türken täglich entgegen sehe, und daß die Türken im Zustande der höchsten kriegerischen Spannung seyen. Auch befürchtet man binnen kurzer Zeit eine gänzliche Unterbrechung der Kommunikation, die ohnedies bereits auf alle Art durch die Türken erschwert wird.

Mannichfaltigkeiten.

Der Entwurf des Denkmals für den Fürsten von Schwarzenberg, womit der berühmte Thierwalden bes

auftragt war, ist von Sr. M. dem Kaiser genehmigt worden, und man sieht nunmehr der baldigen Ausführung entgegen.

Glaubwürdige Nachrichten von Rio-Janeiro versichern, daß der Kronprinz von Portugal die vom Volk

ihm angetragene Regierung provisorisch angenommen, bis näherer Verhalt von den Cortes und seinem durchlauchtigsten Vater und Herrn von Lissabon, mit voller Kenntniß dessen, was sich zugetragen, werde eingelaufen seyn.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

15. April	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 6 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 11,5 Linien	10,0 Grad über 0	45 Grad	Südwest
Mittags 1 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 11,4 Linien	19,8 Grad über 0	35 Grad	St
Nachts 9 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 11,1 Linien	14,7 Grad über 0	35 Grad	Nordost

Meist heiterer Morgen; schwül heranziehende Wolken, Gewitterformation; Abends 7 Uhr Bliz und Donner; die Gewitterwolken sinken unter den westlichen Horizont, es wird heiter.

Karlsruhe. [Lederlieferung.] Da mit Ende v. M. die Affordlieferung des Leders für Großherzogliches Zeughaus abgelaufen ist, so wird zur anderweiten Begebung derselben, nämlich vom 1. d. M. bis ultimo September dieses Jahres, auf Dienstag, den 23. d. M., Morgens 9 Uhr, festgesetzt; wozu sich die Liebhaber bei unterzeichneter Stelle finden wollen.

Karlsruhe, den 6. April 1822.
Großherzogliche Zeughausdirektion.

Kauenberg. [Früchte-Versteigerung.] Donnerstag, den 25. dieses, Nachmittags 1 Uhr, werden dahier von dem disponiblen Fruchtvorrathe auf den hiesigen Speichern

180 Malter Gerst,
100 — Spelz,
50 — Korn,
50 — Haber,

sämmtliches, mit Ausnahme eines Theils der Gerste, von 12000 erwachsene, an die Meistbietenden in einzelnen Parthien, unter Ratifikationsvorbehalt, öffentlich versteigert.

Kauenberg, den 11. April 1822.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kau.

Emmendingen. [Früchte-Versteigerung.] Bis künftigen Freitag, den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem hiesig herrschaftlichen Fruchtweicher

40 Malter Weizen,
180 — Roggen,
70 — Gerste,
80 — Haber und
3 — Molzer

guter Qualität, Parthienweise, gegen gleich baare Bezahlung bei der Abfassung, einer öffentlichen Steigerung ausgesetzt; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Emmendingen, den 6. April 1822.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Barbo.

Stein. [Frucht-Versteigerung.] In der herrschaftlichen Zehndschauer zu Wöfingen werden Freitag, den 19. d. M., Morgens 10 Uhr,

363 Malter Zehnddinkel

in kleinern Parthien öffentlich versteigert.

Stein, den 9. April 1822.
Großherzogliche Domainenverwaltung.

Karlsruhe. [Antrag.] In einer ruhigen Haus-

haltung auf dem Lande, in der Gegend Heidelbergs, wird zu einem wohlgezogenen Mädchen noch Eines von 13 bis 16 Jahren zum Unterricht weiblicher und häuslicher Arbeiten, auch wenn es verlangt wird, in Unterricht verschiedener Lehrgegenstände, unter billigen Bedingungen aufgenommen. Das Nähere ist im Zeit. Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Ein rezipirter Scribent, der bei einer Verrechnung rezipirte, und schon bei einigen Aemtern angestellt war, versehen mit den besten Zeugnissen, wünscht wieder bei einer verrechnenden Stelle oder bei einem Amte placirt zu werden. Diejenigen Herren Beamte, die ihm das Zutrauen schenken wollen, belieben sich an das Komptoir der Karlsruher Zeitung zu wenden.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichnete macht andurch bekannt, daß sie in Nr. 31 in der Karlsstraße einen Puzladen etablirt hat, worin auch alle Sorten Strohhüte um die billigsten Preise zu haben sind.

Mit diesem empfiehlt sich

Louise Braunagel.

Gernsbach, im Murgthal. [Anzeige.] Um jede für mich unangenehme Namens-Verwechslung zu vermeiden, und das geehrte Publikum vor allem hieraus etwa entstehenden Schäden zu sichern, mache ich hiermit öffentlich bekannt, daß meine Gerberei, so wie mein Lederhandel, unter der Firma, Philipp Fischer, wohnhaft in der Bleich, fortgeführt wird.

Gernsbach, den 6. April 1822.

Killisefeld. [Anzeige.] Da in dem Anschlagzettel vom Killisefeld am Diermontag, durch Irrung, die bestimmten Tage der dasigen Sommer-Cassino's undeutlich angezeigt waren, so wird andurch die Anzeige gemacht, daß nun dieselben wieder ihren Anfang genommen, und künftiglich alle Mittwoch, so es die Witterung erlaubt, andernfalls aber am darauf folgenden Freitag hier gehalten werden. Ein hochschätzbares Publikum der nahen und entfernten Nachbarschaft wird daher wiederholt mit der nämlichen Versicherung höchlichst hierzu eingeladen von

J. F. E. Bauer, im Killisefeld.

Auf die hierbeiliegende Ankündigung von Lessings, Winkelmanns und Herders Werke nimmt Hofbuchh. P. Macklot in Karlsruhe Subscription an.